

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krisen-Hymne

Der Weltwirtschafts-Konferenz gewidmet
— zum Singen auf ihren Banketten

Komm wieder nach Hause,
So spricht das Pfund
Zum Dollar, dem einst so prallen.
Das Strolchen, mein Kind,
Ist nicht gesund,
Ich weiss es, auch ich bin — gefallen.

Dein nächtliches Treiben
Ist nicht mehr schön,
Du trägst sein Mal an der Stirne.
Die Treppen hinauf
Und hinunter zu geh'n
Des Nachts — das macht nur die Dirne.

Komm wieder nach Hause
Und schlaf schön im Bett,
Auf reinlichem festen Lager!
Hör auf mit dem Pendeln!
Einst warst du so nett,
Jetzt hinkst du und frierst und bist mager!

Nuba

Das kluge Kind

Renntag. Sturz. Der Reiter bleibt liegen, die Sanität kommt, legt ihn auf eine Bahre, trägt ihn weg. Frägt meine kleine Tochter: «Was gönnt's jetzt mit dem Ma go mache?» «Dä wird in Spital brocht!» «Mached's endet no ganz tot?» — (Nicht weil ich Arzt bin, sondern weil «man die Mai-

läfer doch auch immer ganz tot machen soll».) Dresi

Heute kam ein kleiner Knabe zum Haarschneiden zu uns, dessen Vater eine kleine Glatze trägt. Als wir ihn fragten, wie er die Haare gern geschnitten hätte, sprach er: «Wie Papa, oben ein Loch in der Mitte.» O. Jakob

Komme ich da in ein Restaurant. Kein anderer Gast ist sonst anwesend. Da sagt die Servierstochter zum sechsjährigen Wirtstöchterchen, es soll den Grammophon spielen lassen, worauf die Kleine seelenruhig antwortet: «Mama hätt doch gseit, wäg e im sigs amme nöd de wert.» Wimü



Probieren Sie einmal UHU Kölnisch Wasser

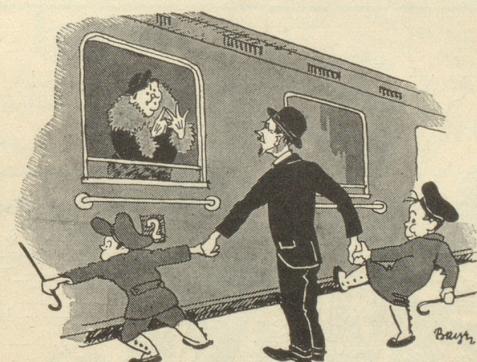


Wenn Sie Kölnisch Wasser wünschen, das durch einen köstlichen, langanhaltenden Duft Sie erfreuen soll, so wählen Sie ohne Zweifel das UHU Kölnisch Wasser.

Ein grosser Vorteil des UHU Kölnisch Wasser ist seine vielseitige Verwendungsmöglichkeit. Es kann nicht nur als herrliches diskretes Parfum benutzt werden, sondern auch eingerieben gegen Kopfschmerzen, nach dem Rasieren, bei Müdigkeit als Anreger und bei Hitze als Kühlung.

UHU Kölnisch Wasser besitzt die Stärke eines Parfum und ist ungemein ausgiebig. Einige Tropfen genügen.

Verlangen Sie UHU Kölnisch Wasser und achten Sie auf den Aufdruck der Marke UHU und die Grün-Gold-Etikette. Versuchen Sie es noch heute. Preise der diversen Grössen: Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien und beim Coiffeur. Hergestellt durch die Schweizer-Firma UHU A.-G., Basel.



Vergiss nicht am Sonnabend die Kinder zu baden
Vergiss nicht im Pelzhaus die nächsten Raten
Vergiss nicht den Goldfischen Wasser zu geben
Vergiss nicht die Rabattmarken einzukleben
Vergiss nicht die Antenne zu erden
Vergiss nicht bei Hühneraugenbeschwerden
'ne Schachtel «Lebewohl» zu kaufen
Sonst kannst Du wieder nicht richtig laufen.

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hunnerauge-Lebewohl mit druckmildendem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Chabeso

trinkt

Chabeso

CHABESOFABRIK K. BALLAUF, Winterthur, Haldenstr. 23, Telephon 11.33 / Zürich

Ein ernstes Wort an alle Frauen



Bidetal

Im Leben jeder Frau gibt es Zustände, die Jugend, Schönheit und Allgemeinbefinden bedrohen. Mit verdeckenden Parfums wäre schlecht geholfen. Da muss regelmässige intime Pflege mit Bidetal eingreifen. Bidetal ist das geschätzte Spülmittel vieler erfolgreicher, glücklicher Frauen. Es reinigt und desinfiziert ohne anzutasten; es erfrischt. Flüssiges, duftendes Kosmetikum. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Preis: grosse Flasche nur noch 3.75 kleine 2.50

Muster gegen 30 Rp. Marke durch Bidetal-Ventrieb, Zürich, Talacker 45



Haarfärben

Graue und missfarbige Haare werden kunstgerecht behandelt und in natürliche Töne gebracht. Verkauf des besten Haarwiederherstellers à Fr. 7.75 sowie aller gutbekannten Haarfärbemittel. Erster Salon für moderne Haarfärbung und individuelle Dauerwellen. Nähere Auskunft u. Preisliste bereitwilligst. F. Kaufmann, Kasernenstr. 11, Zürich, b. d. Sihlbrücke, Tel. 32,274.

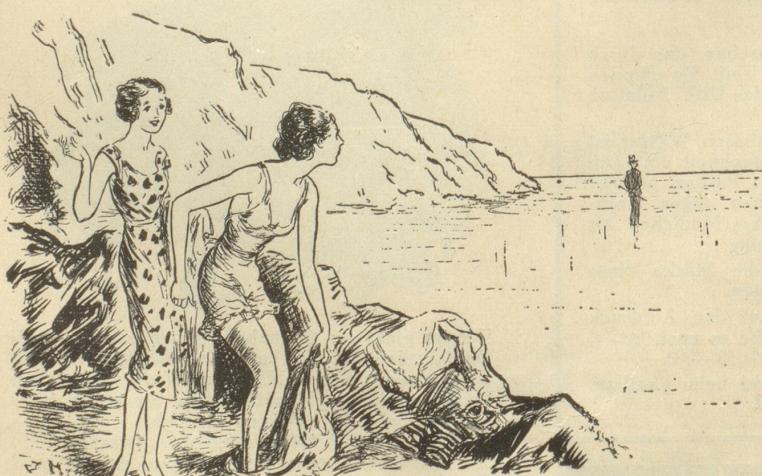
Goldar

die Volks-Zahnpasta

Grosse Tube
90 Cts.

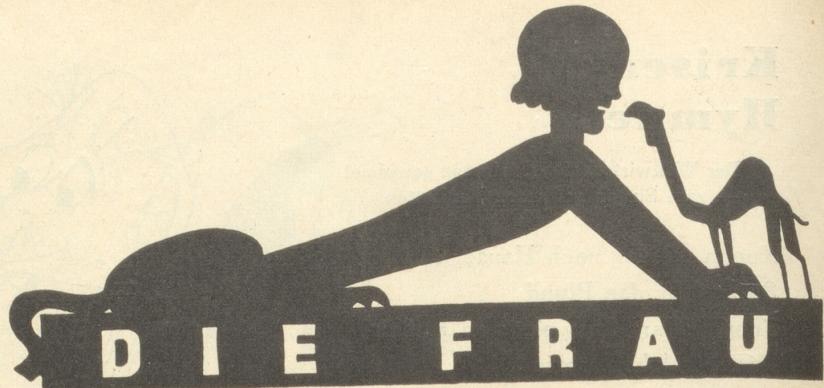
der grosse wissenschaftliche Erfolg

Goldar A.G., Nänikon



„Und wenn sich der nun umdreht?“
„Dann dreht er sich nicht mehr um!“

Humorist



Tragödie in drei Akten

I.

JENE JUNGE DAME in hellblau, mit weissem Skotch-Terrier, welche am Donnerstag im Kasinogarten Kaffee trank, wird von dem Herrn am Nachbartisch freundlichst um Lebenszeichen und Rendez-vous gebeten unter Chiffre «Foxl 302» Postlagernd.

II.

«Sehr geehrter Herr!

Nach reiflicher Ueberlegung habe ich mich entschlossen, auf Ihr Inserat zu antworten. Ich muss Sie aber dringend bitten, keine falschen Schlüsse aus meiner Handlungsweise zu ziehen. Ich bin ein anständiges Mädchen und es ist nicht meine Gewohnheit, auf solche Annäherungsversuche einzugehen. Wenn ich jetzt eine Ausnahme mache, mögen Sie daraus ersehen, dass Sie mir nicht ganz gleichgültig sind. Darf ich gleiches bei Ihnen voraussetzen, so erwarte ich Sie am Samstag Nachmittagpunkt drei Uhr bei der Museumsuhr. Damit Sie mich nicht verfehlten, werde ich meinen Fox mitbringen.

In Erwartung Luise.»

III.

«Ach, da sind Sie ja! Herrlich! Guten Tag, Fräulein Luise und herzlichen Dank, dass Sie gekommen sind. Oh, und da ist ja auch der süsse Foxl, reizend, dass Sie ihn mitgebracht haben! Sie ahnen ja nicht, wie ich auf den Augenblick gewartet, wie ich mich gesehnt habe seit jenem Nachmittag im Kasinogarten ... Ein süßes Viecherl, Ihr Foxl, na, ich glaube, wir werden uns gut verstehen, meinst Du nicht, mein braves Hunderl ... da, da, da ... Also bitte, liebes Fräulein Luise, ohne lange Vorbereitungen ... ich kann keine grossen Geschichten machen, ist nicht meine Art ... darf ich hoffen, dass Sie meinen Wunsch erfüllen ...?»

«Aber, mein Herr, Sie sind wirklich sehr stürmisch, so rasch geht das doch bei mir nicht. Ich muss sehr bitten, ich kenne Sie ja noch keine zehn Minuten ... so etwas erfordert doch reifliche Ueberlegung ...»

«Ueberlegung? Wozu denn? Ich kann nicht warten, ich bin rein vernarrt und muss unbedingt wissen, woran ich bin. Sie brauchen mir doch nur zu sagen, was Sie haben wollen. Ich zahle jeden Preis ...»

«Ha! Was soll das heissen?! Preis?! Unerhört! Wofür halten Sie mich eigentlich, Sie Unverschämter, Sie Lümmel, Sie ...?»

«Aber was haben Sie denn, Fräulein Luise? Ich verstehe Sie gar nicht! Wozu denn solche Aufregung, wenn ich Ihnen ein ehrbares, aufrichtiges Angebot mache! Geschäft ist doch Geschäft!»

«... ehrbares Angebot! Geschäft! Herr, das wird ja immer besser! Wovon sprechen Sie denn eigentlich, wenn ich fragen darf?»

«Wovon ... ich ... spreche? Ja, haben Sie denn das noch nicht gemerkt? Von was denn sonst als von Ihrem Hund, dem Foxl ... Den will ich kaufen ... und ich muss ihn haben ...»

Jacques L'Hérit